

Sehr geehrter Herr Dr. Obst,  
liebes Team der Zweigbibliothek Medizin,  
sehr geehrte Damen und Herren,

endlich ist es geschafft. Die Bauarbeiten sind abgeschlossen; ab sofort kann der gewohnte Eingang an der Strasse wieder benutzt werden: Die ZB Med ist somit wieder gut zu erreichen, der Eingangsbereich erstrahlt in neuem Glanz. Besucher werden nun von einem modernen und benutzerorientierten Eingangsbereich empfangen, in der eine glasverkleidete, erhöhte Leihtheke eine ergonomische Buch-Ausleihe und Buch-Rückgabe buchstäblich auf Augenhöhe ermöglicht. Angesichts der hellen, freundlichen Optik wird die Tatsache, dass die Bauarbeiten etwas länger dauerten als geplant, schnell vergessen sein.

Insbesondere die Studierenden, die täglich in der ZB Med - *Ihrer* ZB Med - ein- und ausgehen, werden sich über das neue Ambiente freuen. Aber auch das Dekanat der Medizinischen Fakultät freut sich über das Erreichte. Die Einladung der Bibliothek, als Dekan anlässlich der Wiedereröffnung einige Worte an Sie zu richten, habe ich daher gern angenommen.

Aus Sicht sich des Dekanates ließe ich folgendes Fazit ziehen: Die ZB Med hat nun endlich den Eingang, der für sie angemessen ist. Lassen Sie mich diese Einschätzung kurz erläutern.

In November 1993 ging die Zweigbibliothek als eine neue „Filiale“ der Universitäts- und Landesbibliothek der Universität Münster an den Start. Als Fachbereichs-Bibliothek versorgt die ZB Med seit 1993 den Fachbereich Medizin der Universität und das Universitätsklinikum Münster mit gedruckter und elektronischer Literatur und Informationsdienstleistungen. Anfragen kommen zudem auch von 29 Lehrkrankenhäusern von A wie Ahlen bis W wie Wesel.

Die ZB Med kann also ziemlich genau auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Neben logistischen Vorteilen, also einer erheblich leichteren Erreichbarkeit des Wissens hier auf dem Medizin-Campus, war schon damals erkennbar, dass das Wissen in den Disziplinen Medizin und Zahnmedizin immens wuchs. Und das ist bis heute so geblieben.

Angesichts der Flut ständig neuer Publikationen ist es wichtig, den Überblick zu behalten, das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden zu können. Hier hat sich die ZB Med unter Leitung von Dr. Oliver Obst große Verdienste erworben. Sie hält das verfügbare Wissen nicht nur parat, sondern übernimmt zugleich auch eine Lotsenfunktion, indem Sie den Nutzern zahlreiche Angebote für die zielgenaue Recherche und Aufbereitung von Informationen offeriert. Die bislang rund 2.400 Schulungen mit über 21.000 Teilnehmern sprechen für sich.

Es widerspräche dem Anspruch und dem Service-Charakter der ZB Med, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Stets ist diese Bibliothek bestrebt, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von benutzernahen, innovativen und zukunftsorientierten Dienstleistungen zu übernehmen, so bei der Integration ins Curriculum, bei der Erforschung von Informationsbedürfnissen verschiedener Nutzergruppen, bei Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, bei der Einbindung von Clinical-Decision-Systemen in die Krankenversorgung und elektronische Patientenakten sowie in der Literatur- und Informationsversorgung für Pflegekräfte.

Dass und wie sehr die Nutzer diese Leistungen wahrnehmen und schätzen, zeigen Umfragen: Laut einer NRW-weiten Auswertung von 2011 erreichte die ZB Med die Note von 1,5 und bot damit den besten Service an der gesamten Universität Münster überhaupt an - der nächste Fachbereich folgt mit Note 1,8.

Aber auch überregional hat sich das Konzept des lebenslangen Lernens und Optimierens zu einem Erfolgsfaktor entwickelt. Nicht ohne Übertreibung darf man die ZB Med als Deutschlands beste Medizin-Bibliothek bezeichnen. So erreichte sie beim alle drei Jahre durchgeführten Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung, kurz CHE, 2003

den 2. Platz. In den nächsten drei Erhebungen 2006, 2009 und 2012 stand sie dann jedes Mal auf dem 1. Platz, und man darf schon jetzt gespannt sein auf die nächste Runde 2015. Die Bewertungen bei CHE-Ranking sind dabei nur ein kleiner Ausschnitt aus einer ganzen Palette von Auszeichnungen, Preisen sowie weiteren Anerkennungen wie z.B. Berufungen in hochrangige Boards.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren: So, wie sich die ZB Med heute präsentiert, ist sie, die Support für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bietet, längst selbst zu einem wesentlichen Teil des hiesigen Wissenschaftsbetrieb und zu einem Aushängeschild der münsterschen Universitätsmedizin geworden. Dafür gilt Ihnen, Herr Dr. Obst und ihrem Team der Dank aller Nutzer, Träger und Kooperateure.

Leider ist natürlich auch hier nicht alles Gold, was glänzt. Damit gemeint sind keineswegs interne Fehler oder Versäumnisse, sondern Prozesse und Marktveränderungen, die von außen in die ZB Med getragen werden. Nein, ich spiele nicht auf den Wechsel vom klassischen Buch zum E-Book und zu Online-Diensten an. Diesen hat die ZB Med längst gemeistert, wie zwei Zahlen beeindruckend belegen: Den bisher rund 1,08 Millionen ausgeliehenen Büchern stehen schon jetzt 24,4 Millionen kopierte Seiten aus E-Books gegenüber.

Nein, gemeint ist das schon erpresserisch zu nennende Geschäftsgebaren der großen Fachverlage. Viele Abonnements sind unglaublich teuer geworden. In immer kürzeren Abständen drehen die Verleger an der Preisschraube, wohl wissend, dass bestimmte Journals nicht einfach durch andere ersetzt werden können. Jedenfalls *noch* nicht.

Mit jeder neuen Preisrunde ist Herr Dr. Obst gezwungen, bei der Medizinischen Fakultät vorstellig zu werden und eine Aufstockung der Sachmittel zu beantragen, die zu einem großen Teil von dort werden. Aber auch bei uns wachsen die Bäume natürlich nicht in den Himmel - und die Kosten schneller als die Zuschüsse. Damit kommt es zu einem systemimmanenten Problem, das es jährlicher schwerer macht, die guten Leistungen der Vorjahre zu halten geschweige denn weiter zu verbessern. Ich kann Herrn Dr. Obst insofern nur beipflichten bei seinem Plädoyer für noch mehr und noch bessere Open-Access-Publikationen, um so ein Gegengewicht aufzubauen zur monopolistischen Marktposition bestimmter ausländischer Großverlage.

Diese Herausforderungen sollten die ZB Med nicht davon abhalten, sich auch für die Zukunft hohe Ziele zu setzen. Das angeschnittene Problem muss an anderer Stelle erörtert und gelöst werden, hierfür wird die ZB in der Medizinischen Fakultät immer ein offenes Ohr und den Willen zur Unterstützung finden, da wir um den Stellenwert dieser Einrichtung wissen. Der heutige Tag allerdings ist einem anderen Thema vorbehalten, der Freude über den nun abgeschlossenen Umbau und die Wiedereröffnung. Dem Dank von Dr. Obst an alle Beteiligten, insbesondere das UKM Infrastrukturmanagement, das Architekturbüro AIK und alle ausführenden Gewerke, schließe ich mich vonseiten des Dekanats gern an. Ich bin sicher, dass die neue Wohlfühlatmosphäre weitere Besucher anlocken und die schon jetzt imposante Zahl von 3,5 (!) Millionen damit weiter steil steigen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.